

# Newsflash

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **SuchtMagazin**

Band (Jahr): **45 (2019)**

Heft 5

PDF erstellt am: **17.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*  
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, [www.library.ethz.ch](http://www.library.ethz.ch)

<http://www.e-periodica.ch>

# infoset.ch präsentiert: Newsflash

## Suchtprävention bei Jugendlichen: Das Potential der Eltern

Eine Auswertung der Schweizer SchülerInnenstudie HBSC 2018 zeigt: Bei den 14- bis 15-jährigen Jugendlichen, deren Eltern wenig bis mittelmässig viel über das Freizeitverhalten ihrer Sprösslinge wissen, sind der risikoreiche Konsum von herkömmlichen Zigaretten oder illegalem Cannabis sowie das Rauschtrinken mindestens dreimal wahrscheinlicher als bei Jugendlichen, deren Eltern gut Bescheid wissen. Ein ähnliches Bild zeigt sich bei der Frage nach der, von den Jugendlichen wahrgenommenen, Unterstützung durch die Familie. Studie von Sucht Schweiz.

[www.tinyurl.com/jyxo5eb5](http://www.tinyurl.com/jyxo5eb5)

## Internationale Standards zur Prävention des Drogenkonsums

Die Weltgesundheitsorganisation (WHO) und das Büro der Vereinten Nationen für Drogen- und Drogensucht (UNODC) haben in einer zweiten Auflage wirksame Präventionsstrategien gegen Drogenkonsum zusammengestellt. Sie haben das Ziel, dass Kinder und Jugendliche gesund aufwachsen und bis ins Erwachsenenalter gesund bleiben. Die «Internationalen Standards zur Prävention des Drogenkonsums» liegen nun auch in deutscher Sprache vor.

[www.tinyurl.com/jyuj8wkn](http://www.tinyurl.com/jyuj8wkn)

## Tabakkonsum kostet die Schweiz jährlich mindestens 5 Milliarden Franken

Der Tabakkonsum führt in der Schweiz zu medizinischen Kosten in Höhe von 3 Milliarden Franken pro Jahr. Zusätzlich beschert er der Wirtschaft durch Krankheit und Tod Produktionsverluste in Höhe von mindestens 2 Milliarden Franken. Das zeigt eine Studie der ZHAW. Insgesamt ist der Tabakkonsum verantwortlich für 10 Prozent der durch Krankheit und Tod verlorenen Lebensjahre und Lebensqualität.

[www.tinyurl.com/jyc6yswl](http://www.tinyurl.com/jyc6yswl)

## Gesundheit im Alter: Ungleichheiten nach sozialem Status

Soziale Ungleichheiten wirken sich auch im Alter auf die Gesundheit aus. Personen ab 55 Jahren mit einer Tertiärausbildung weisen einen besseren allgemeinen Gesundheitszustand und ein besseres Gesundheitsverhalten auf als Personen ohne nachobligatorische Ausbildung. Bei den Männern sind grosse Unterschiede beim Risikoverhalten zu beobachten. Männer ab 55 Jahren mit einer Tertiärausbildung haben seltener einen chronisch risikoreichen Alkoholkonsum (5 % gegenüber 11 %) und auch der Anteil der Raucher ist bei dieser Gruppe geringer (24 % gegenüber 40 %). Studie im Rahmen der Schweizerischen Gesundheitsbefragung 2017.

[www.tinyurl.com/j5ukcz97](http://www.tinyurl.com/j5ukcz97)

## Problematischer Gebrauch psychoaktiver Medikamente

Zu den relevantesten psychoaktiven Medikamenten mit Abhängigkeitspotenzial gehören opioidhaltige Schmerz- und Hustenmittel sowie Schlaf- und Beruhigungsmittel (z. B. Benzodiazepine). Im Bericht wird die aktuelle Situation in der Schweiz analysiert und der Handlungsbedarf abgeleitet. Aufgrund der Literaturanalyse und der durchgeführten ExpertInneninterviews zeigen sich folgende zwei Hauptproblemfelder: Konsum von Schlaf- und Beruhigungsmitteln durch Menschen ab 60 Jahren und den Konsum opioidhaltiger Schmerzmittel durch chronische SchmerzpatientInnen. Studie im Auftrag des BAG.

Bericht: [www.tinyurl.com/jxluazgl](http://www.tinyurl.com/jxluazgl)

Artikel Spectra:

[www.tinyurl.com/j3ygmh](http://www.tinyurl.com/j3ygmh)

Infoset.ch ist das zweisprachige (d/f) Informationsportal von Infodrog für das gesamte Spektrum des Suchtbereichs. Infoset.ch informiert täglich über aktuelle Entwicklungen zu Forschung, Politik und Suchthilfe. Mit dem monatlichen Newsletter erhalten Sie die wichtigsten Informationen nach Themen zusammengestellt.

## Warum machen E-Zigaretten die Lunge krank?

Forschende und MedizinerInnen waren auf die Krankheit nicht vorbereitet, die inzwischen rund 1300 US-amerikanische E-Zigaretten-Konsumierende betrifft und 26 davon getötet hat. Wissenschaftler bemühen sich, die Ursachen zu klären und andere Konsumierende vor dem gleichen Schicksal zu bewahren.

Artikel auf Spektrum:

[www.tinyurl.com/jy3p7s2zz](http://www.tinyurl.com/jy3p7s2zz)

Dossier auf Infoset:

[www.tinyurl.com/jy8sscbb](http://www.tinyurl.com/jy8sscbb)

## Initiative «Ja zum Schutz der Kinder und Jugendlichen vor Tabakwerbung» zustande gekommen

Von den insgesamt 110'316 abgegebenen Unterschriften sind 109'969 gültig, wie die Bundeskanzlei nach der Prüfung mitteilte. Die Initiative verlangt ein lückenloses Verbot für Tabakwerbung, die Kinder oder Jugendliche erreicht. Konkret soll Zigarettenwerbung auf Plakaten im öffentlichen Raum in der ganzen Schweiz verboten werden. Beitrag auf swissinfo.ch.

[www.tinyurl.com/jy6hz6lo9](http://www.tinyurl.com/jy6hz6lo9)

## «Alkohol ist bei 15- bis 24-Jährigen der Killer Nummer eins»

Der Suchtexperte Gerhard Gmel rechnet damit, dass die E-Zigaretten-Epidemie auch die Schweiz erfassen wird. Von Aufklärungskampagnen hält er wenig – umso mehr von Massnahmen wie einem Verkaufsstopp von Alkohol nach 21 Uhr. Interview mit dem Suchtexperten in der NZZ. [www.tinyurl.com/jyxbqd8xb](http://www.tinyurl.com/jyxbqd8xb)

## Konsumtagebuch-App der Arud

Seit drei Jahren bietet die Arud kostenlos eine Konsumtagebuch-App (bei Google Play und im App Store) an, mit der sich der eigene Konsum einfach erfassen lässt. Nebst dem Konsum von unterschiedlichen psychoaktiven Substanzen lassen sich damit auch sonstige Konsumgewohnheiten festhalten, wie Gamen oder Netflix-Binge-Watching.

[www.tinyurl.com/jyxbtyple](http://www.tinyurl.com/jyxbtyple)